

Lachen als Medizin

Klinikclowns besuchen regelmäßig Patienten auf den Stationen



Marieke Bohne (l.) und Carola Schure besuchen eine Patientin.

Foto: cl

Singt da etwa jemand im Patientenzimmer auf der C11? Tatsächlich. Klinikclowns sind zu Besuch bei einer 91-jährigen Patientin. „Sie bekommt leider nicht mehr so viel mit“, sagt ihr Ehemann fast ein wenig entschuldigend. Als alle zusammen „Dat du min Leevesten bist“ singen, huscht dann doch ein Lächeln über das Gesicht der Frau. „Auch mir hat dieser Besuch Freude bereitet. Das ist eine gute Idee“, verabschiedet der Ehemann die Clowninnen Carola Schure und Marieke Bohne. Die Frauen mit den roten Knollennasen klopfen schon an der nächsten Tür,

schaun herein und stellen sich blitzschnell auf die neue Situation ein. Mit viel Einfühlungsvermögen und Improvisationstalent entwickeln sie im Patientenzimmer ein liebevoll keckes Spiel mit den Anwesenden. Da wird geträumt, gesungen, geflüstert, gespielt, gesponnen und gelacht. Lachen als Medizin. Patienten vergessen dabei nicht selten für kurze Zeit ihre Schmerzen, überwinden Ängste und fassen Hoffnung. Allein das Erscheinen der speziell ausgebildeten Klinikclowns verändert die Stimmung im Zimmer. Als Carola Schure und Marieke

Bohne an diesem Mittwochabend die roten Clownsnasen absetzen, können sie kaum sagen, bei wie vielen Patienten sie waren. Vormittags auf den Kinderstationen, wo vor einem Jahr die erste Visite dieser Art stattfand, und nachmittags bei den Erwachsenen. Dass regelmäßige Besuche möglich wurden, ist auch der Spendenbereitschaft mehrerer Kliniken unseres Hauses zu verdanken. Der Verein „Rostocker Rotznasen – Klinikclowns im Einsatz“ finanziert sich vor allem über Spenden. Infos: www.rostockerrotznasen.de, Tel. 0152 03933250